

Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner weiht das neue „Alexbad“ im kleinsten Kurort Bayerns ein. Das 15-Millionen-Euro-Projekt ist eine Investition für die Zukunft. Bad Alexandersbad will damit wieder mehr gesundheitsbewusste Gäste anlocken.

Von Herbert Schaf



Nur strahlende Gesichter – unter anderem von Bürgermeister Peter Berek und Wirtschaftsministerin Ilse Aigner (von links) – gab es bei der Einweihung. Weitere Bilder im Internet unter www.frankenpost.de.

Fotos: Florian Miedl

Ein Leuchtturm-Projekt für die ganze Region



Die Tochter des Bürgermeisters, Christine Berek, unterhielt die Gäste am Klavier.



Ein Geschenk von Landrat Karl Döhler (links) für Bürgermeister Peter Berek.



Die Ministerin trug sich ins Goldene Buch ein.



Die vielen Gäste freuten sich über ein buntes Rahmenprogramm.

Bad Alexandersbad – Der Samstag war ein Festtag und ein historischer Tag zugleich für die kleine Kurgemeinde, darüber waren sich bei der offiziellen Einweihung des „Alexbades“ alle Festredner einig. Das neue Kurhaus ist der vorerst letzte Schritt, der den kleinsten Kurort Bayerns wieder auf die Überholspur bringen soll.

Mit mehreren Projekten zur energie-autarken Gemeinde, der Ansiedlung der Akademie für Osteopathie sowie Maßnahmen und Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge hat sich die Kommune in den vergangenen Jahren weiterentwickelt. Das „Alexbad“ aber ist das wichtigste Projekt, das dem Kurort wieder mehr Gäste, Arbeitsplätze und Einnahmen bringen soll.

Bürgermeister Peter Berek hieß zu der Einweihungsfeier neben der bayerischen Wirtschaftsministerin Ilse Aigner gleich zwei Landtags-Vizepräsidentinnen, Inge Aures und Ulrike Gote, sowie 18 Bürgermeister im alten Kursaal willkommen.

Berek sprach von einem steinigen Weg, den der Kurort in den vergangenen Jahren gehen musste. Im Jahr 2008 habe die Gesundheitsreform in Bad Alexandersbad Trümmer hinterlassen. „Zerbrochen an der Gesundheitsreform“ nannte Berek den damaligen Zustand des Kurortes. Mit einer Einnahme von 60 Euro Gewerbesteuer pro Einwohner stand die älteste Kurgemeinde Bayerns vor einem Trümmerhaufen. Vieles sei weggebrochen.

Trotzdem habe man an die Zukunft geglaubt und Vieles angepackt. Der Bürgermeister erinnerte

an die Einrichtung des Kinderhauses Königin Luise, das eine Betreuung rund um die Uhr anbietet. Es folgten eine ganze Reihe von Maßnahmen zur energie-autarken Gemeinde. Das neue Kurhaus soll Bad Alexandersbad nun wieder in die Reihe erfolgreicher bayerischer Kurorte zurückführen, sagte Berek. Er bedachte sich bei allen, die daran mitgewirkt haben, diesen Traum zu realisieren.

Von einem „Tag der Freude für Bad Alexandersbad und die ganze Region“ sprach Wirtschaftsministerin Ilse Aigner. „Schon die alten Römer wussten um die heilende Wirkung des Wassers.“ Der Neubau stelle nicht nur ein optisches architektonisches Highlight dar, er biete auch eine Ausstattung auf höchstem Niveau.

Das „Alexbad“ könne sich sehen lassen und werde sich zu einem Magneten für den Tourismus entwickeln, sagte Aigner. Dafür habe man gerne 8,3 Millionen Euro zum 15-Millionen-Projekt beigesteuert. Denn damit fördere der Staat ein nütziges Unternehmen, das das ganze Fichtelgebirge stärke und neue Arbeitsplätze schaffe.

Die Ministerin rechnete vor, dass der Freistaat in den vergangenen fünf Jahren 71,5 Millionen Euro an Regionalförderung in den Landkreis Wunsiedel vergeben habe. Damit seien Investitionen von rund 300 Millionen Euro initiiert worden. Immerhin steuerten die Heilbäder rund 25 Prozent aller

Übernachtungsgäste in Bayern bei. Wobei der Gesundheitstourismus weiter im Kommen sei.

„Da passiert etwas in Bad Alexandersbad“, stellte Landrat Dr. Karl Döhler fest. Das neue Bäderhaus sei ein Kunstwerk, das weit über den Landkreis hinaus strahle. Er lobte die einzigartige Architektur und die hervorragende Ausstattung des „Alexbades“. Die kleine Kurgemeinde habe in den vergangenen Jahren einen Kraftakt vollbracht, um eine positive Entwicklung einzuleiten.

Architekt Christian Brückner erinnerte an die Blütezeiten des Kurortes bis in die 70er-Jahre hinein, an die die Kommune mit dem „Alexbad“ wieder anschließen wolle. Statt die Kureinrichtungen zu schließen, habe man in Bad Alexandersbad angepackt, viel geschafft und nutze jetzt die Chance, die das Heilwasser biete. Mit viel Stein und Bezug zum Fichtelgebirge habe man mit dem „Alexbad“ einen Leuchtturm für die ganze Region geschaffen.

Der Architekt sprach von einer besonderen Aufgabe. Normalerweise bemühe man sich, das Wasser aus dem Gebäude zu halten. Hier sei es umgekehrt gewesen. Immerhin 50 Millionen Liter Wasser habe man inzwischen in die Einrichtungen des „Alexbades“ gepumpt. Nach einer Führung durch das neue Bad und einem Eintrag ins Goldene Buch verabschiedete sich Ministerin Aigner.

„Wir sind zerbrochen an der Gesundheitsreform, aber wir haben an die Zukunft geglaubt und Vieles angepackt.“

Bürgermeister Peter Berek

Kleine Wasserratten erfreuen Gäste

Bad Alexandersbad – Für das Rahmenprogramm hatte man sich etwas einfallen lassen. Die Kinder des Kinderhauses Königin Luise unterhielten als kleine Wasserratten die Gäste und freuten sich auf das Bad. Der Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde spielte. Und die Tochter des Bürgermeisters, Christine Berek, spielte am Klavier und sang. *H.S.*

60 Firmen arbeiten auf Baustelle

Bad Alexandersbad – Mit einem Außenbelag von angeworfenen Granitsteinchen wurde der Bezug zum Fichtelgebirge hergestellt. Zehn Kilometer Rohrleitungen wurden verlegt. 60 Firmen mit 250 Mitarbeitern aus der Region haben auf der Baustelle gearbeitet. Architekt Brückner überreichte der Ministerin und Bürgermeister Berek symbolisch einen Schlüssel zur Einweihung. *H.S.*

Ein Kreuz für das neue Badehaus

Bad Alexandersbad – Pfarrerin Eloisia Dalbert und Pfarrer Günter Vogl nahmen die kirchliche Weihe des „Alexbades“ vor und stellten den Bezug von Wasser als Voraussetzung allen Lebens her. Die Geistlichen waren nicht mit leeren Händen ins Kurbad gekommen und überreichten ein künstlerisch gestaltetes Kreuz für das neue Badehaus. *H.S.*

Der direkte Draht

Adresse der Lokalredaktion:

Lindenstraße 2

95615 Markredwitz

Telefon: 09231/9601-600

Telefax: 09231/9601-660

E-Mail:

redaktion.fichtelgebirge@frankenpost.de

Redaktionsleitung:

Rainer Maier, Matthias Vieweger,

Christi Schemm (stv.)

Redaktion: Matthias Bäuml, Peggy Biczysko,

Brigitte Geschwendner, Andreas Godlawa,

Christian Heubeck, Gisela König, Wolfgang

Neidhardt, Tamara Pohl, Richard Fyba.

Fichtelgebirgssport: Peter Perzl

Annahme von Kleinanzeigen und

Leser-Services:

Geschäftsstelle Markredwitz: Lindenstr. 2,

09231/9601-0.

Service-Point Wunsiedel:

Reisebüro Sechsamterland, Ludwigstr. 36.

Leser-Service: 09231/1802044

Geschäftsanzahlung: 09231/9601-0

Anzeigenpreise: 09231/1802045

Service-Fax: 09231/1802046



Symbol-Kraft: Feierliche Schlüsselübergabe zur Einweihung.

„Alexbad“ als neues Leuchtturm-Projekt der Region



Im Kurort Bad Alexandersbad ist am Samstag das neue „Alexbad“ mit großer Gästeschar eingeweiht worden. Der moderne Gesundheits-Tempel soll den kleinsten Kurort Bayerns mit seinem Heilwasser wieder auf die Überholspur bringen.

Foto: Florian Miedl

Lokaltell